

DOKUMENTATIONSZENTRUMDES EUROS
JÜDISCHER VERFOLGTER DES NAZIREGIMES

A-1010 WIEN, SALZTORGASSE 6/IV/5 - TELEFON 533 98 08, 533 61 31, FAX 5350327

BANKVERBINDUNG:
CREDITANSTALT BANKVEREIN WIEN
KONTO NR. 47-32 608

Herrn

Senatspräsident
Dr. Peter SamkoStadtgericht
Záhrednícka 10
813 66 Bratislava / Slowakei

WIEN, 10. Mai 1993 SW/A

Betrifft: Rehabilitation János Esterházy 1Nt 55/92

Sehr geehrter Herr Senatspräsident!

Ich nehme Bezug auf Ihr Schreiben vom 14. April 1993 und möchte Ihnen dazu Folgendes mitteilen:

Über die Rolle von Ján Esterházy, geboren am 14.3.1901 in Ujlek, die er während des Krieges zugunsten jüdischer Verfolgter gespielt hat, habe ich unmittelbar nach dem Kriege erfahren. In jüdischen Kreisen wurde es sehr bedauert, daß wir in der kommunistischen Zeit keinerlei Schritte zu seinem Gunsten unternehmen konnten. Ich selbst habe erfahren, wie schnell ich von den Kommunisten als "Anti-Kommunist" und "Feind" gebrandmarkt wurde, weil ich den Antisemitismus und die Verletzungen der Menschenrechte in den kommunistischen Staaten aufgezeigt und wiederholt kritisch darüber geschrieben oder gesprochen habe.

Nun sind ja die Verhältnisse in den ehemals kommunistischen Staaten ganz andere geworden, und es entspricht dem Bedürfnis vieler ehemals verfolgter, im Namen der Menschenrechte den Mann Ján Esterházy zu ehren und dazu beizutragen, daß er rehabilitiert wird.

Es liegen uns eine Reihe von Zeugenaussagen vor - wir nehmen an, daß der Anwalt der Familie Esterházy diese Unterlagen bei der Antragserstellung um Rehabilitierung auch vorgelegt hat - und es gibt auch Zeitungsartikel, die über die verdienstvolle Rolle

Jän Esterhazy

- 2 -

von Graf Esterhazy berichten, die seine Hilfsbereitschaft und seine umfassenden Aktivitäten zum Schutze Bedrohter schildern und gleichzeitig die unverständliche Verurteilung als Unrecht bezeichnen.

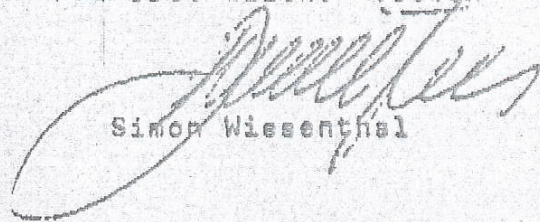
Wir nehmen an, daß diese Verurteilung in einem kommunistischen Staat vor allem wegen seiner aristokratischen Abstammung erfolgt ist.

Es ist sicher auch wichtig für Sie, sehr geehrter Herr Senatpräsident, daß am 21. Jänner 1993 in Moskau die seinerzeitige Verurteilung von Herrn Esterhazy aufgehoben wurde. Ich lege Ihnen eine Ablichtung des Originals sowie eine deutsche und eine ungarische Übersetzung bei.

Wir erhielten auch einen Brief von Frau Veronike Dubnická Schlesiinger aus Bratislava, die Herrn Esterhazy als Retter ihrer Familie bezeichnet - ich lege diesen Brief im Original bei und nehme an, daß Sie diese Zeugin einvernehmen werden.

Sehr geehrter Herr Senatpräsident, ich hoffe, daß meine Äußerungen und das Zeugnis vieler Menschen, denen dieser aufrechte Mann Jän Esterhazy Gutes getan hat, denen er geholfen hat zu überleben, dazu beitragen werden, ein Unrecht wieder gut zu machen.

Mit freundlichen Grüßen



Simon Wiesenthal

Beilagen